

2019



Wirtschaftsprognose für Niederösterreich



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Daniela Grozea-Helmenstein
Helmut Berrer
Christian Helmenstein

Stand: 11. Jänner 2019



Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Management Summary

Das Expansionstempo der **Weltwirtschaft** verlangsamte sich im Vorjahr merklich. Während sich das Wachstumstempo der Wirtschaft in den **USA**, angetrieben durch starke Fiskalimpulse, erhöhte, verlangsamte sich die Konjunktur im **Euroraum** und in **Japan**. Nach einem Wachstum von knapp 3 % im Vorjahr könnte die **US-Wirtschaft** im Jahr 2019 noch um 2,5 % zulegen. Im Jahr 2020 sollte die Wachstumsrate auf 1,8 % zurückgehen. Im **Euroraum** werden ausgehend von einer Expansion um 1,9 % im Vorjahr nunmehr BIP-Zuwachsraten von 1,7 % bzw. 1,6 % erwartet. In den **Schwellenländern** dürfte das Expansionstempo nur geringfügig abnehmen. So wird sich das Wirtschaftswachstum in China voraussichtlich von 6,6 % auf 6,2 % bzw. 6,0 % verlangsamen. Die **Weltwirtschaft** sollte somit um 3,5 % bzw. 3,4 % expandieren, nach 3,7 % im Jahr 2018. In den **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten** (MOEL-5 – Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn) expandierte das BIP im Jahresdurchschnitt 2018 um voraussichtlich 4,4 %. Die kräftige Wirtschaftsentwicklung dürfte sich in den nächsten zwei Jahren mit einem leicht abgeschwächten Tempo fortsetzen. Insgesamt ist eine durchschnittliche Zunahme des BIP in den MOEL-5 in den Jahren 2019 und 2020 um 3,4 % bzw. 3,0 % zu erwarten.

Die **wirtschaftspolitischen Unsicherheiten** sind gegenwärtig hoch, und die Stimmung der Wirtschaftsakteure hat sich eingetrübt. Weitere Belastungen des konjunkturellen Umfelds, wie eine Verschärfung der handelspolitischen Spannungen zwischen den USA und China, könnten zu einer merklich geringeren Expansion der Weltwirtschaft führen. Eine Ausweitung auf den Handel von Europa mit den USA würde die Weltkonjunktur wohl merklich und zusätzlich dämpfen. Gegenwärtig herrscht in der US-Wirtschaft noch Hochkonjunktur. Mit dem Auslaufen der Effekte der Steuerreform und einer langsam restriktiveren Geldpolitik könnte sich das Expansionstempo der US-Wirtschaft, insbesondere im Jahr 2020, aber deutlich stärker abkühlen als in dieser Prognose unterstellt. Auch beträchtliche Kurskorrekturen an den Aktienmärkten würden die Wirtschaftsdynamik belasten. Die Straffung der US-Geldpolitik hat in einigen Schwellenländern zu Kapitalabflüssen und Währungsabwertungen geführt. Ein Übergreifen der Krisen in Argentinien und in der Türkei auf andere Schwellenländer würde deren Finanzierungsbedingungen verschlechtern. Die wirtschaftlichen Folgen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU bilden weiterhin das größte Konjunkturrisiko für Europa. Es ist zu beachten, dass die Möglichkeiten der EZB, einem Konjunkturabschwung entgegenzusteuern, derzeit gering sind. Weiter zunehmende Sorgen um die Tragfähigkeit von Staatsschulden, etwa in Italien, könnten die Finanzierungsbedingungen im Euroraum beeinträchtigen. Eine merkliche Verschlechterung der konjunkturellen Dynamik in Deutschland würde die heimische Wirtschaftsentwicklung zusätzlich bremsen. Verbessert sich hingegen die Stimmung der privaten Haushalte und Unternehmen im Euroraum, könnte die Konjunkturabschwächung in Österreich geringer ausfallen. Eine durch Reformen auf der Ausgabenseite gegenfinanzierte Absenkung der Abgabenbelastung im Jahr 2020 in Österreich würde die Wirtschaftsentwicklung stärken.

Im Laufe des Jahres 2018 nahm die Wachstumstempo in **Österreich** merklich ab. So betrug laut Trend-Konjunktur-Komponente das Wirtschaftswachstum im zweiten und dritten Quartal nur mehr 0,6 % bzw. 0,4 %, nach 0,8 % zu Jahresbeginn. Insgesamt trugen alle Nachfragekomponenten zur immer noch robusten wirtschaftlichen Dynamik im dritten Quartal bei; allerdings verlor die Industriekonjunktur deutlich an Schwung. Es ist davon auszugehen, dass die heimische Wirtschaft nach einer zweijährigen Hochkonjunktur auf einen moderateren Wachstumspfad einschwenkt. Somit sollte das Bruttoinlandsprodukt, nach einem Wachstum von 2,7 % im Jahr 2018, in den Jahren 2019 und 2020 um 1,7 % bzw. 1,6 % zulegen.

Im Vorjahr expandierte die Wirtschaft in **Niederösterreich** breitflächig. Die Wirtschaftsexpansion war sowohl von der Investitionsnachfrage als auch von den Exporten getragen. Auch der private Konsum erbrachte einen substantziellen Wachstumsbeitrag, da er von den merklich zunehmenden

Realeinkommen, einer sinkenden Arbeitslosigkeit und einem hohen Konsumentenvertrauen gestützt wurde. Besonders stark entwickelten sich die Ausrüstungsinvestitionen, bei denen sich der Fokus verstärkt von Ersatzinvestitionen auf Erweiterungsinvestitionen veränderte. Zudem investieren die Unternehmen aufgrund des derzeitigen Konjunkturmoments weiterhin in die Errichtung von Geschäftsgebäuden bei noch günstigen Finanzierungsbedingungen. Dynamisch entwickeln sich neben der Industrieproduktion und dem Verkehr, die von der guten Konjunktur im In- und Ausland profitieren, auch die unternehmensnahen Dienstleistungen, das Grundstücks- und Wohnungswesen, das Bauwesen und der Bereich Information und Kommunikation. Zusätzlich profitierte die niederösterreichische Wirtschaft von der Hochkonjunktur und der Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten Investitionsprojekte in Mittel- und Osteuropa sowie von der guten Konjunktur im Euroraum und in vielen Schwellenländern. Alles in allem ist das Bruttoregionalprodukt (BRP) im Jahr 2018 in **Niederösterreich** voraussichtlich um 2,8 % gewachsen.

Das starke Wachstum der heimischen Wirtschaft hat sich aber im Einklang mit der nachlassenden Konjunktur im Euroraum im Jahresverlauf deutlich verlangsamt. Verschiedene Vorlaufindikatoren deuten darüber hinaus auf eine weitere Abschwächung des heimischen Expansionstempos im weiteren Prognosezeitraum hin. Die zunehmenden Unsicherheiten hinsichtlich der internationalen Konjunkturaussichten (Brexit, protektionistische Handelspolitik, Entwicklung der weltwirtschaftlichen Dynamik) dämpfen die Investitionskonjunktur, die in den nächsten zwei Jahren etwas weniger schwungvoll ausfallen dürfte. Konjunkturell bedingt dürfte auch die Expansion der Bauinvestitionen etwas nachlassen. Allerdings stützen die weiterhin hohe Kapazitätsauslastung und die günstigen Finanzierungsbedingungen die Investitionsneigung. Der private Konsum bleibt eine wichtige Wachstumsstütze. Im heurigen Jahr sollte der Familienbonus die Einkommensentwicklung kräftigen, sodass trotz schwächerer Konjunktur ein moderates Konsumwachstum erwartet wird. Trotz protektionistischer Maßnahmen im internationalen Handel dürfte von der Außenwirtschaft weiterhin ein positiver Wachstumsbeitrag ausgehen. Die niederösterreichische Wirtschaft dürfte von der Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten Infrastrukturprojekte in Mittel- und Osteuropa weiter profitieren. Vor diesem Hintergrund ist ein Wachstum des Bruttoregionalproduktes im heurigen Jahr in **Niederösterreich** in Höhe von 1,8 % zu erwarten. Im nächsten Jahr dürfte das Bruttoregionalprodukt laut Economica/ IHS Prognose um 1,8 % steigen (Tabelle 1).

Das Umfeld für die Beschäftigungsnachfrage dürfte auch in den kommenden Monaten günstig bleiben. Die Zahl der offenen Stellen verzeichnet weiterhin einen kräftigen Zuwachs. Die konjunkturelle Abkühlung und die zunehmenden Probleme der Unternehmen, neue Beschäftigte zu rekrutieren, legen aber eine Verlangsamung des Beschäftigungsaufbaus nahe. Vor diesem Hintergrund erwarten die ECONOMICA und das IHS für den Jahresdurchschnitt 2019 eine Beschäftigungsausweitung um 1,5 % in **Niederösterreich** und um 1,2 % im **Österreich-Durchschnitt**. Für den Jahresdurchschnitt 2020 wird mit einer Beschäftigungsexpansion um 1,2 % in Niederösterreich und um 0,8 % im Österreich-Durchschnitt gerechnet. Im Jahresdurchschnitt 2018 dürfte die Beschäftigung um 2,3 % in **Niederösterreich** und um 2,5 % im **Österreich-Durchschnitt** zugenommen haben (Tabelle 1).

Tabelle 1: Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung,¹⁾ des realen BIP,¹⁾ und der Beschäftigung (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2016	2017	2018*	2019P	2020P
Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt (BRP/BIP)					
Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)	+1,5	+2,0	+2,8	+1,8	+1,8
Österreich (IHS)	+2,0	+2,6	+2,7	+1,7	+1,6
Österreich (WIFO)	+2,0	+2,6	+2,7	+2,0	+1,8
Bruttowertschöpfung					
Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)	+1,4	+2,1	+2,8	+1,8	+1,8
Österreich (WIFO)	+2,0	+2,6	+2,9	+2,1	+1,9
Aktiv-Beschäftigung					
Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+1,6	+1,8	+2,3	+1,5	+1,2
Österreich (IHS)	+1,6	+2,0	+2,5	+1,2	+0,8

Quellen: STATISTIK AUSTRIA, ECONOMICA, IHS, WIFO. ¹⁾Zu Vorjahrespreisen. *Vorläufige Schätzwerte. P = Prognose